Dentoalveoläres Trauma

*Sehr verehrte Frau Kollegin,
sehr geehrter Herr Kollege!*

Unfallbedingte Zahnschäden betreffen insbesondere Kinder und Jugendliche und sind im Frontzahnbereich besonders häufig. Dabei werden spezifische Strukturen mit recht unterschiedlichem regenerativen Potenzial geschädigt. Die Prognose des traumatisierten Zahns ist abgesehen vom Schweregrad der Verletzung in erheblichen Umfang von der raschen Diagnose und der möglichst frühzeitigen Einleitung einer sachgerechten Therapie abhängig. In diesem Zusammenhang steht auch die kürzlich veröffentlichte Pressemitteilung der DGMKG zur Zahnrettungsbox.

Zwischenzeitlich haben sich eine neue Klassifikation und Nomenklatur sowie synoptische Therapieansätze durchgesetzt. In der Einführung und im Beitrag von Herrn Prof. Dr. Filippi werden die interdisziplinären Aspekte und das Erfordernis eines Kompetenzzentrums diskutiert. Der perfekte Zahntraumatologe sollte Kinderzahnarzt, MKG-Chirurg, Endodontologe, Parodontologe, Konservist, Prothetiker und Kieferorthopäde zugleich sein. Er wird diese Anforderungen weder persönlich noch als Teil manifester Organisationsstrukturen innerhalb einer 24-stündigen Dienstbereitschaft erfüllen können, zumal sich die Zahnunfälle zunehmend aus Freizeitaktivitäten und risikoreichen Fremdsportarten rekrutieren. Das in Basel eingerichtete Zahnunfallzentrum hat demnach für die Erarbeitung interdisziplinärer Therapieansätze einen bedeutenden Vorbildcharakter für die tägliche Praxis des dentoalveolären Traumas. Dieser Leitthemenbeitrag ist nicht als Manual für die Diagnostik und Therapie

des Zahntraumas mit interdisziplinären Leitlinien ausgelegt. Er soll aufgrund der langfristigen Konsequenzen darauf hinweisen, dass durch rechtzeitiges Eingreifen und gezielte Maßnahmen manifeste Schäden korrigiert und Spätfolgen erheblich gemindert werden können. Dabei sollte dem interdisziplinären Ansatz und der Prävention eine noch größere Bedeutung zukommen.

Ich bin mir sicher, dass Sie den drei Leitthemenbeiträgen – unserem Konzept einer praxisgerechten Aufbereitung komplexer Fragestellungen entsprechend – wichtige Aspekte für Ihre tägliche Praxis entnehmen können, und hoffe, dass Ihnen auch die übrigen Beiträge des vorliegenden Hefts für Ihre Arbeit hilfreich sind. Den Autoren der Leitthemenbeiträge und Herrn Prof. Dr. Dr. Lambrecht darf ich sehr herzlich danken. Ich bitte um Ihre Anregungen, Stellungnahmen oder Ergänzungen in unserem „Leserforum“.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

Prof. Dr. Dr. Elmar Esser

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Dr. E. Esser

ICOS ImplantatCentrum
Am Finkenhügel 3,
49076 Osnabrück
e.esser@icosnet.de